

Strassenbahner Biel

Am 28. Oktober hatten die Vorstandsmitglieder eine Zusammenkunft, an welcher sie über ein Schreiben orientiert wurden, das als Einladung an die der Organisation fernstehenden Angestellten unseres Betriebes abgesandt werden sollte.

Am 6. November 1915 fand dann bei mässiger Beteiligung unsere ordentliche Versammlung statt, wo den Hauptverhandlungsgegenstand der Wiedereintritt dieser Unorganisierten bildete. Der Präsident Johann Weber stellte aber fest, dass keiner der sechs Eingeladenen unserem Rufe gefolgt war. (Hilfskontrolleur Plüss wurde grundsätzlich nicht eingeladen, ebenso Armand Gerber, Billeteur, letzterer wegen Dienstentlassung auf 10. November. Es scheint, dass die sechs auf der „Schwarzen Liste“ bleiben wollen. Diese zeigt jetzt folgende „Kollegen“:

- Nr. 10 Plüss Fritz, Billeteur und Hilfskontrolleur.
- Nr. 17 Heger Johann, Billeteur und Hilfskontrolleur
- Nr. 7 Misteli Josef, Wagenführer
- Nr. 28 Stegmann Gottfried, Billeteur
- Nr. 8 Lanz Johann, Wagenführer
- Nr. 21 Rübi Jakob, Wagenführer
- Nr. 5 Flückiger Johann, Billeteur.

Einzig Flückiger fühlte sich bemüssigt, uns in einem umfangreichen Antwortschreiben seine ehemaligen Austrittsgründe, sowie die Bedingungen, die er mit einem Wiedereintritt in die Organisation verknüpft, darzulegen. Er verlangt nichts weniger als Satisfaktion seitens des Vereins! Selbstredend rief diese Zumutung eine lebhaftige Diskussion unter den mit den derzeitigen Verhältnissen bekannten und vertrauten Kollegen hervor. Die Versammlung war nach Anhörung der lebhaften Hin- und Herrede in der Ansicht einig, dass F. nicht alte Geschichten aufwärmen und auf die hohe Schulter nehmen soll, und unterstützte einen gestellten Antrag, dahin lautend, dass die Unorganisierten „auf neue Rechnung“ und bedingungslos aufzunehmen sind. Nicht die Aufzunehmenden haben dem Verein Bedingungen zu stellen, sondern die Annahme wird wohl überall vorherrschen, dass sich die Aufgenommenen unter allen Umständen den Prinzipien des Vereins und dem Wortlaut der Statuten zu fügen haben und die Wahrung unserer ureigensten Interessen jederzeit beobachten sollen. Das sind die Bedingungen, die der Verein zu stellen das Recht hat. F. wird doch im Ernst nicht glauben, dass sich die Organe unserer Sektion wie Hampelmänner mit der Leistung einer Satisfaktion vor dem ganzen Verbands und vor unseren Gegnern lächerlich machen und blossstellen!

Ein weiteres Traktandum bestand in der Erwägung der Erstellung eines neuen Vereinstableaus. Verschiedene begründete Momente sprechen dafür. Präsident Johann Weber konnte in befriedigender Weise die Versammlung über den anfälligen Kostenpunkt aufklären, so dass sie den Antrag gut hiess, trotzdem es immerhin noch 1 bis 2 Jahre gehen dürfte, bis diese vielfach unterstützte Idee realisiert sein wird. Im Verschiedenen wurde einmal wirklich recht verschiedenes, aufgewärmtes und frisches, vorgebracht:

1. Die schon mehrmals erfolgte Eingabe betreffend Signalisierung der Supplementwagen zur Nachtzeit durch ein leuchtendes Signal, was im Interesse der Betriebssicherheit geradezu eine Notwendigkeit sei.

2. Eine Anregung betreffend Elektrifizierung eines Sackgeleises am Bahnhof Biel vermittelt einer Kontaktleitung, zwecks rascherem Rangieren mit unseren Anhängewagen und Verhütung von Verspätungen, die gewöhnlich davon herrühren, dass diese schweren Anhänger stets nur mit Ellenbogenstrom an die Motorwagen herangeschoben werden müssen.

3. Eine Anregung zur Prüfung der Frage der bessern Sicherung gegen das Herunterfallen der automatischen Tender an den neuen Wagen Nr. 13-18 bei starker Belastung der hintern oder vordem Plattform.

Noch einige weitere Punkte wurden angetönt, doch weniger betriebstechnischer Natur. Präsident Johann Weber nahm sämtliche Wünsche entgegen und versprach, das Nötige zu veranlassen und der Direktion eine Gesamteingabe zu unterbreiten.

B—y.

Schweizerische Strassenbahner-Zeitung, 19.11.1915.